

Einft, als im Frühlinge wie alljährlich das Eis wieder auftaute, hatten wir mit ihm den letzten Halt verloren, und mit lautem Krachen donnerten wir ins Thal hinab. Da lagen wir nun unten, zerbröckelt und zerfallen, lauter edige Gefellen. Die Füße des Wanderers, der über uns hinwegzuftiegen hatte, konnten von unsern fchneidigen Kanten und Spitzen erzählen.

„Nun haben wir doch einmal Ruhe vor dem Wasser!“ meinten wir. Aber nein, da fuchte es uns erft recht auf, und jeder kleine Tropfen nagte an uns und zwackte uns wenigstens ein Stäubchen ab.

Wieder einmal im Frühlinge war es, da tobte von allen Felsenwänden Schneewasser in Wildbächen herab, ergriff uns, stieß uns in den Fluß hinab, und der riß uns mit feinen wilden Wellen auf dem Boden feines Bettes fort. Das war eine holperige Reife! Wir Steine rollten und rumpelten übereinander, als ginge es um die Wette, und wenn gar einmal einer feiner Ecken wegen nicht recht weiter konnte und stecken blieb, da ftiegen und schoben ſich die anderen über ihn hinweg; manche Ecke wurde da abgeftoßen und manche rauhe Fläche glatt gerieben. Wir rieben und wurden gerieben, und was wir uns gegenseitig abgewetzt hatten, trieb als Flußsand lustig weiter.

Nun ging die Wanderschaft in kleinen Wasserfällen durch eine enge, finstere Schlucht, in deren Felsboden der wilde Gebirgsfluß sein Bett sich eingeschnitten hatte. Da ging's uns Steinen hart; mancher zerbröckelte in lauter kleine Stückchen oder wurde ganz zu Sand zerrieben. Mich schleuderte eine gewaltige Welle in eines der trichterförmigen Löcher, die das Wasser an den felsigen Uferwänden ausgewaschen hatte, und auf deren Boden feiner Sand lag. „Da bist du nun in Sicherheit, liegst weich gebettet und hast Ruhe,“ meinte ich. Allein schon beim nächsten Hochwasser tanzte eine Welle toller als die andere zu mir herein und bewegte mich in dem Felsenloche wie einen Kreisel. Der Sand mußte auch mittanzen, und in dem Trichter trieben wir wie der Stößel in einem Mörser herum.

Ich hatte wacker gearbeitet, und der Sand hatte nach Kräften mitgetan, — der Felsenrichter war weiter und tiefer geworden; hätte das länger so fortgedauert, so wäre ich sicherlich in lauter Sand zergangen wie mancher meiner Vorfahren, der in diesem Trichter sich zerreiben mußte und von dem nichts übrig geblieben war als das Häuflein Sand, auf dem ich mich bei meiner Ankomst gelagert hatte. Glücklicherweise erfaßte mich einmal eine ganz besonders starke Welle so gewaltig, daß ich aus meinem Gefängnisse in den Fluß hinabgeschleudert wurde.